

Sternschnuppen im August

Es geht alle Jahre wieder durch die Medien:

Ein prachtvoller Schauer von Sternschnuppen kommt auf uns zu, sichtbar natürlich nur bei klarem Nachthimmel. Man sagt, dass jeder, der eine Schnuppe entdeckt, sich etwas wünschen darf.

Aktuell geht es um die **Perseiden**, im Volksmund auch Laurentius-Tränen genannt.

Es ist ein Strom von Meteoriten in der Größe von meist 1 bis 10 mm, die scheinbar aus dem Sternbild Perseus fallen. Es steht in den Morgenstunden im Zenit, also senkrecht über München, und ist bis Mitternacht in den Nordosten gewandert.

Schuld an dem Schwarm ist der Komet **Swift-Tuttle (1862 III)**, der bei seinem Umlauf alle 133 Jahre eine Staubschweifspur mit der Breite von inzwischen 60 Millionen Kilometer hinterlassen hat.

Deshalb werden die ersten Meteoriten der Perseiden schon am 20. Juli beobachtet, die letzten am 19. August. Das Maximum mit 100-200 Stück pro Stunde – in jedem Jahr anders – liefern die 3 oder 4 Tage um den 11. August.

Die Erde rast also mit ihren 30 km/s in die Staubwolke, und die Teilchen werden dann angezogen, bis sie mit einer durchschnittlichen Geschwindigkeit von 60 km/s „abstürzen“ und eine ionisierte Spur hinterlassen, vielleicht sichtbar und für **Meteorscatter** auch tagsüber nutzbar.

Funkamateure mit dem Programm **WSJT-X** beobachten das sogar dauernd auf 144,370 MHz, und für uns hörbar ist ganz Europa auf den Beinen. Die früheren Betriebsarten für Schnellsprecher in SSB oder CW mit 1000 BPM sind dadurch ins Abseits geraten.